

Ortsmuseum Untersiggenthal

Autor(en): **Rey, Kurt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Badener Neujaersblätter**

Band (Jahr): **77 (2002)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-324732>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ortsmuseum Untersiggenthal

Kurt Rey

Ein stattliches Bauernhaus...

Pauli Hitz, der Inhaber der gegenüberliegenden Wirtschaft «Zum Bären», liess 1797, ein Jahr vor dem Untergang der Alten Eidgenossenschaft, das schöne Bauernhaus längs der Strasse hinter dem Bach errichten. Er sparte nicht: 50 bis 60 Zentimeter dick wurden die Umfassungsmauern aus Kalkbruchsteinen aufgezogen, die Zwischenwände als Fachwerk mit waagrecht eingespannten Holzstaken gestaltet. Nicht mehr Stroh, sondern Biberschwanzziegel deckten den mächtigen Dachstuhl; geliefert wurden die Ziegel wohl von der wenige Jahre zuvor eröffneten Ziegelei im Hinterdorf. So ausgewogen die äussere Gestaltung des Mittertennhauses erscheint, so klar und übersichtlich wurden die Räume im Innern angeordnet: die Wohnräume im Erdgeschoss, die Schlaf- und Vorratsräume im Obergeschoss. Ein gewölbter Keller schliesslich sollte die Früchte der Felder bewahren.

...verkommt zum Abbruchobjekt

Das Haus mag im Lauf der Zeit wenige kleine Anbauten erhalten haben, Umbauten hingegen wurden nicht vorgenommen. Die letzten Bewohner, Marie und August Umbricht, zwei ledige Geschwister, begnügten sich mit dem ererbten Bestand und bewirtschafteten den kleinen Betrieb bis zu ihrem Tod vor bald 40 Jahren. So blieb die ursprüngliche Bausubstanz wohl erhalten, sie verwehrte aber mehr und mehr. Schliesslich erwarb die Einwohnergemeinde das Gebäude als Abbruchobjekt, es sollte einem grosszügigen Strassenausbau weichen.

und wird Ortsmuseum.

Schon Jahre beschäftigte man sich innerhalb der Ortsbürgerkommission mit dem Gedanken, ein der bäuerlichen Welt gewidmetes Museum zu errichten, wandelte sich das einstige Bauerndorf doch mehr und mehr in eine Wohngemeinde. Zum Glück wandte man sich von der jedes Mass sprengenden Ortsplanung ab und

erkannte, dass auch Kleinräumigkeit Lebensqualität bieten kann. In dieser Zeit des Umdenkens wagte Untersiggenthal 1977 den Schritt, der andernorts oft an den Finanzen scheitert: Die Einwohnergemeinde trat die alte Liegenschaft samt Umgelände dauernd und kostenlos im Baurecht an die Ortsbürgergemeinde ab, die ihrerseits beschloss, das Haus zu renovieren und darin ein Bauernmuseum einzurichten. Die feierliche Eröffnung erfolgte im Sommer 1980. Eine fünfköpfige Museumskommission betreut seither zusammen mit einem Hauswart das Gebäude und das Ausstellungsgut.

Die Ausrichtung auf ein reines Bauernmuseum mit ausschliesslich bäuerlichen Gerätschaften wurde bald einmal als zu eng empfunden. Nach und nach kamen darum auch Werkzeuge des Schreiners, Maurers, Schlossers, Metzgers und sogar die ganze Einrichtung einer Schuhmacherwerkstatt dazu. Leihgaben der Kantonsarchäologie und des Historischen Museums Baden, zum Beispiel das Bronzeschwert aus dem Stropfelkanal und Keramik aus der neolithischen Höhensiedlung auf Bürglen, dokumentieren die Urgeschichte der Gemeinde, in einem besonderen Raum wird Entstehung und Untergang der Ruine Freudenuan anhand zahlreicher Fundobjekte dargestellt.

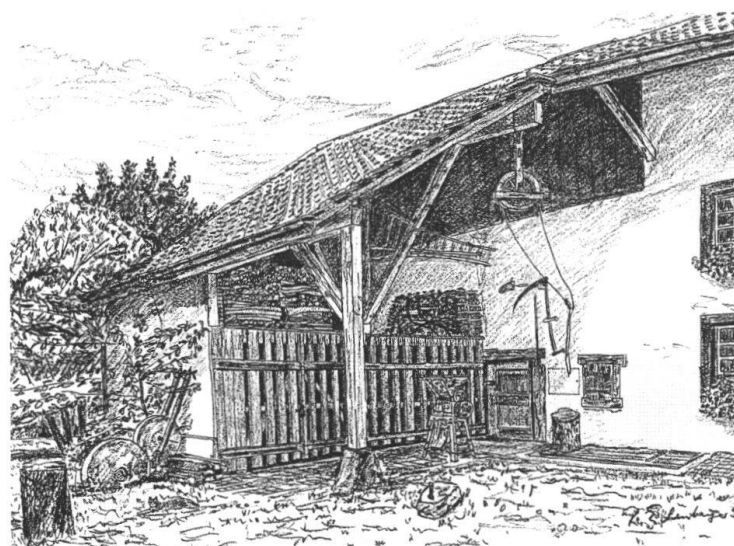
Von Anfang an wurden Räume für Sonderausstellungen frei gehalten. Diese halbjährlichen Ausstellungen zu organisieren und zu gestalten ist eine der Hauptaufgaben der Museumskommission. Die Themen sind meist ortsbezogen: frühe Bilddokumente der Gemeinde, Lebensstationen, Industriegeschichte Schiffmühle und Stropfel, Feuerwehr, Wasserversorgung. Themen wie «Textile Techniken», «Wäsche und Glette» oder die aktuelle Ausstellung «Bache und Guetsle» möchten die Besucher daran erinnern, wie häusliche Tätigkeiten früher ausgeübt wurden. Vereine haben zudem die Gelegenheit, ihre Vereinsgeschichte anlässlich eines Jubiläums darzustellen, Sammler können ihre Schätze einem breiten Publikum präsentieren. Diese Sonderausstellungen sind es, welche das Ortsmuseum lebendig erhalten und immer wieder einen Besuch lohnenswert machen.

Das Museum Untersiggenthal ist ein Ort, an dem sich Angehörige der älteren Generation erinnern, mit welchen Werkzeugen und Geräten sie selber noch gearbeitet haben. Sie haben noch das Wissen darüber, wie hart und mühsam die tägliche Arbeit im Haus und auf dem Feld war. Für Kinder ist das Museum ein Ort des Lernens. Sie staunen oft und wundern sich über die einfach eingerichtete Küche mit Schüttstein, Holzherd und offenem Rauchfang, über Waschzuber, Waschbrett und Kernseife, über Dreschflügel, Backmulde und Brotschüssel. Für die allermeisten Jugendlichen eine verschwundene Welt, die im Museum wieder lebendig wird.

Ortsmuseum Untersiggenthal:
die schlicht, aber harmonisch
gestaltete Schauseite des
Mittertennhauses von 1797.
(Zeichnungen Roland Eichen-
berger)



Ortsmuseum Untersiggenthal:
Rückseite und Hinterhof.



Ortsmuseum Untersiggenthal

Öffnungszeiten: jeden ersten
Sonntag im Monat von
10 bis 12 Uhr sowie am Sonn-
tagnachmittag von 14 bis
16 Uhr gemäss Publikation.
Führungen für Gruppen,
Schulklassen, Klassenzusam-
menkünfte nach Verein-
barung; Eintritt frei. Internet:
www.untersiggenthal.ch.